



Alfred Gruber

VITAL PFLASTER

**Mit Poster
Akupunktur-
punkte und
Reflexzonen**

Entschlacken
und entgiften im Schlaf

atVERLAG

Inhalt

Vorwort	6
---------------	---

Vitalpflaster – kleben und erleben

Vitalpflaster – eine Erfolgsgeschichte	10
Wie wirken die Vitalpflaster?	18
Regenerationsphilosophie: Reinigen – nähren – ausbalancieren	18
Akupunkturpunkte und Vitalpflaster	23
Reflexzonen und Vitalpflaster	27
Nachweise über die Wirksamkeit	30
Erfahrungsberichte	30
Störfeldtechnik und Vitalpflaster	35

Positive und negative Inhaltsstoffe

Die neue Generation Vitalpflaster	54
Bambus – ein Naturkraftwerk	58
Bambus als Hautsiliziumlieferant	60
Entgiften und entschlacken	64
Erfahrungsberichte: Die körpereigene Entschlackung aktivieren	64
Amalgam, der heimliche Killer	66
Schwermetallvergiftung und -ausleitung	74

Vitalpflaster richtig anwenden

Praktische Anwendungen	82
Vitalpflaster: Die Grundkur	82
Verschiedene Schmerzzustände	87
Gezielte Anwendung auf Reflexzonen	89
Akupunkturpunkte und Vitalpflaster	90
Spezialanwendungen	92
Voraussetzung für schöne Haut	93
Yin und Yang	106
Anwendung bei verschiedenen Schmerzzuständen	111

Anhang

Übersicht verschiedener Anwendungsmöglichkeiten	130
Übersicht nach Beschwerden	134
Register	141

Vorwort

Bambus-Vitalpflaster zum Entschlacken über Akupunkturpunkte und Reflexzonen

Der Begriff Akupunktur besteht aus den beiden lateinischen Wörtern acus, Spitze, Nadel, und punctura, Stechen. Wie archäologische Funde in China belegen, ist die Akupunktur eine der ältesten Heilmethoden überhaupt: Sie wird dort seit über dreitausend Jahren praktiziert. Bereits vor mehr als fünftausend Jahren wurde der Gletschermann Özi mittels Tätowier-Akupunktur auf Akupunkturpunkten behandelt. Das heißt, die Grundlagen dieser wirkungsvollen Technik könnten also aus unserer westlichen Heilkunde stammen.

Um den Qi-Fluss des Lebens zu regulieren, werden in der Akupunktur und Reflexzonenbehandlung verschiedene Techniken angewendet. Natürlich wird mit der Nadel gearbeitet – sediert, tonisiert. Aber auch Moxa, Schröpfen, Massage und vor allem die Kräuterauflage auf Akupunkturpunkten und Reflexzonen sind angesagt. Die wohl älteste Methode überhaupt dürfte die heilende Auflage mit Kräutern und Extrakten sein.

Seit dem Jahr 2000 befasst sich Dr. Alfred Gruber mit der Entwicklung von Bambus-Vitalpflastern. Die Ausleitung toxischer Stoffwechselmetaboliten oder von außen in den Körper gelangter Schadstoffe wird durch die Anwendung geeigneter Bambus-Vitalpflaster hoch wirksam gefördert. Auch in der F.X.-Balance-Kur, mit der ich mich befasse, werden diese Metaboliten in den Zellen und der Matrix mobilisiert; daher ist dort ebenfalls eine derartige Unterstützung der Toxin-Elimination anzuraten.

Die Anwendung der Vitalpflaster gründet auf dem Wissen der TCM. Um die Harmonisierung des Energiekreislaufs und die Aktivierung des Entschlackungssystems zu unterstützen, wird grundsätzlich auf beide Fußsohlen über Nacht je ein Vitalpflaster aufgeklebt. Mit der Rezeptur der neuen Generation von Vitalpflastern wird durch die Inhaltsstoffe, deren Reinheit (keine Trägerstoffe wie Dextrin, Dextrose, Chitosan usw.) und neuerdings durch die Opti-

mierung mittels Bioresonanztechnologie eine ausgeglichene Akupunktur- und Reflexzonenanspannung erzielt. Die Vitalpflaster müssen völlig harmonisch ausbalanciert sein, damit sie den Akupunkturpunkt weder tonisieren noch sedieren, sondern in die Mitte holen. Hier ist die außergewöhnlich hilfreiche Forschungs- und Entwicklungsarbeit von Dr. Alfred Gruber mit seinem Team und die Hunderttausende von Anwendungserfahrungen, die sie in den letzten zwanzig Jahren gesammelt haben, hervorzuheben.

Die neue Generation Vitalpflaster eignet sich hervorragend zum Entgiften und Entschlacken und unterstützt damit in besonderer Weise auch die F.X.-Balance-Kur und die Sanierung des Darms.

Dr. med. Henning Sartor

F.X.-Balance-Entwickler und Autor, F.X.-Mayr-Kurarzt
und wissenschaftlicher Beirat der F.X.-Mayr-Ärztegesellschaft





VITALPFLASTER – KLEBEN UND ERLEBEN



Vitalpflaster – eine Erfolgsgeschichte

*Lieber Fredy,
ich hab ein Pflaster aus Asien bekommen, das ich testen soll.
Hast Du Interesse daran, es auch einmal auszuprobieren?
Viele Grüße, Jasmin N.*

Vor zwei Jahrzehnten hat mich die Anfrage der Kollegin Jasmin N. sehr erstaunt. Was sollte ich mit einem Pflaster aus China, Japan, Korea oder sonst woher anfangen? Wir hatten genügend Pflaster in Europa. Und was sollte ich in der Traditionellen Chinesischen Medizin damit anfangen?

Ich fragte also Jasmin, was das für ein Pflaster sei, das ich da testen sollte? Schließlich hatte ich doch gar keine Wunden!

Meine Kollegin erklärte mir: *Das Pflaster enthält Kräuter und Bambus. Es ist ein neues Therapiekonzept aus Japan. Meines ist zwar*

aus Korea, aber ursprünglich kommt das Pflaster aus China. Wie wir wissen, haben Kräuterauflagen auf Reflexzonen bei uns in Europa eine lange Tradition. Also, bist Du daran interessiert?

Diese Anfrage hat meine Tätigkeit von Grund auf verändert. Nachdem ich die ersten Packungen des ominösen Pflasters aus Korea erhalten hatte, machte ich sofort Selbstversuche. Und das Resultat: Ich konnte zwei Nächte durchschlafen wie ein Baby!

Das war für mich ungewöhnlich, da ich sonst jede Nacht zwei- bis dreimal wach wurde. Und zudem war ich den ganzen Tag über topfit. Dieses Pflaster hat also etwas bewegt, und ich war sehr ange- tan von seiner unglaublich schnellen Wirkung. Aber mir war klar: Daran muss noch viel optimiert werden.

Nun wollte ich unbedingt mehr darüber wissen. Aber da gab es nichts zu erfahren. Die Asiaten waren offensichtlich selbst erst auf die Idee der Kräuterauflage in Pflasterform gekommen und deckten mit ihren Rezepturen fast ausschließlich die medizinische Seite ab. Mit meiner Unterstützung wurde im Jahr 2000 das erste Vitalpflaster in ähnlicher Beschaffenheit wie heute produziert, dabei aber als reines Vitalpflaster und – was aus meiner Sicht besonders wichtig war – für jede und jeden anwendbar. Davor waren es Tests, Versuche oder nach alter Tradition Auflagen von Kräutern auf Akupunkturpunkten und Reflexzonen gewesen. Aber das war nichts Neues in unserer Arbeit und in Europa längst bekannt. Da hatten wir also die Idee zu einer Rezeptur, die als Trockenprodukt in einen Beutel eingeschweißt und als Pad auf die Füße geklebt wurde. Das war der Beginn. Aber es gab kaum Erklärungen, keine wissenschaftlichen Nachweise, keine empirischen Untersuchungen, keine Studien und keine Erfahrungsberichte dazu.

Wir standen am Anfang eines neuen Kapitels des Wohlfühls! Und haben viel Falsches geglaubt, was uns von den euphorischen Asiaten alles vorgeschwindelt wurde, mussten lernen, waren anfänglich geblendet von den schnellen Resultaten und waren überzeugt, ein Allheilmittel gegen viele Beschwerden entdeckt zu haben.

Die ganze Nacht durchschlafen und erholt aufstehen. Das war eine neue Erfahrung für mich!

Vitalpflaster ersetzen keine Therapie, aber sie unterstützen den Energiehaushalt des Körpers. Und unser Körper besteht aus einer Milliarde Mal mehr Schwingung als aus Materie.

Wichtig: Vitalpflaster sind keine Heilmittel. Sie bewirken jedoch etwas. Aber wenn Sie am Morgen in den Spiegel schauen, bewirken Sie auch etwas. Wenn Sie nach einer durchzechten Nacht, verschlafen und verkatert, mit hängenden Augenlidern und zugekniffenen Augen in den Spiegel schauen, werden Sie keine gute Energie daraus ziehen können. Wenn Sie es aber schaffen zu lächeln, die guten Erinnerungen Revue passieren lassen und sich auf einen erfolgreichen, unterhaltsamen, lehrreichen und spaßigen Tag freuen können, dann wird Ihr Gesicht plötzlich strahlen. Und so wirkt allein der Anblick Ihres Gesichts im Spiegel bereits negativ oder positiv. Und die Vitalpflaster machen unter anderem genau das auch. Nur dass Sie nun durch die Vitalpflaster immer gut gelaunt sind!

Vitalpflaster können:

- ausbalancieren
- den Schlaf vertiefen
- entschlacken
- entgiften
- Schmerzen auflösen
- Selbstheilungskräfte bei vielen Disharmonien (Krankheiten) mobilisieren
- Vitalpflaster bewirken also, dass Sie sich wohlfühlen.

In den folgenden Jahren haben wir verschiedene Hersteller kennengelernt. 2003 bis etwa 2006 setzte dann ein richtiger Boom in Europa ein mit den verschiedensten Pflastern und Wirkstoffen. Alle wollten diesen Markt erobern, alle hatten eine eigene Botschaft. Und alle hatten recht. Mit der Einschränkung, dass kein Pflaster mit der Entwicklung wirklich fertig war. Egal, was ich zu den Pflastern veröffentlichte und an Rückmeldungen bekam: Alle möglichen Autoren haben von meinen Publikationen abgeschrieben. Meine Bilder, Texte und Erfahrungen fand ich im Internet und auf Prospekten im gesamten deutschsprachigen Raum, bei nahezu allen Pflasterlieferanten. Die Füße meiner Tochter und meiner Frau sind noch



Vitalpflaster werden auf **beiden** Füßen über Nacht aufgeklebt. Wichtig ist immer, dass beide Fußsohlen beklebt werden. Dabei geht es um den Ausgleich des Energiehaushaltes.

heute Tausende Male im Internet und auf Prospekten zu finden. Und alles ohne Genehmigung.

Die für mich zum Teil fremden Pflaster habe ich mir jeweils gekauft und getestet, und ich war leider in den allermeisten Fällen sehr enttäuscht von der Wirkung. Es gab also bereits zu diesem Zeitpunkt riesige Unterschiede in der Qualität, bezüglich der Inhaltsstoffe und damit auch in Bezug auf die Seriosität der verschiedenen Anbieter.

Dann war der Boom plötzlich vorbei. Und dennoch blieben viele Kunden dabei und kauften weiterhin diese ominösen Pflaster. Bis heute. Einfach, weil ihnen die Wirkung der Pflaster guttut.



Die neue Generation Vitalpflaster

Die Wandlung der Pflaster in mehr als einem Jahrzehnt

Wie mehrfach erwähnt, haben wir die Vitalpflaster intensiv untersucht, erforscht und zur Entwicklung einer neuen Generation beigetragen, die wesentlich sicherer ist als die älteren Vitalpflaster. Wir haben die ursprünglich gut gemeinten, aber leider zum Teil negativen Inhaltsstoffe eliminiert und die Pflaster nach heutigem Kenntnisstand mit optimalen Extrakten und verschiedenen Substanzen versehen. Das Resultat sind die für uns derzeit sichersten und wirkungsvollsten Vitalpflaster. Dabei war es immer unser Bestreben, die Selbstheilungskräfte zu mobilisieren, niemals jedoch zu heilen.

Inhaltsstoffe, die zur neuen Generation gehören, und solche, die auf der No-go-Liste stehen, werden im Folgenden beschrieben.

Bambus stellt einen absolut zentralen Inhaltsstoff dar. Darüber können Sie im Folgenden noch einiges lesen (siehe Seite 58ff.). Was wird dabei vom Bambus verwendet? Bisherige Vitalpflasterhersteller verwendeten gemahlenes Bambusrohr (Dextrose, Cellulose) und besprühten dieses mit Bambusextrakt. Von den üblichen 90 bis 98 Prozent Bambusanteilen bleiben dabei in diesen Vitalpflastern effektiv 1 bis maximal 2 Prozent echter, wirkungsvoller Bambusextrakt übrig. Er stellt die Basis für das Pflaster dar, der Rest ist lediglich Trägersubstanz. Auf diese Weise werden bis heute die allermeisten Vitalpflaster hergestellt. Die neuesten von uns entwickelten Verfahren erlauben es, den Bambusextrakt zu pulverisieren und daraus ein Konzentrat herzustellen. Daraus resultiert, dass das Vitalpflaster der neuen Generation aus bis zu 98 Prozent reinem Bambusextrakt besteht (das ist 40- bis 80-mal mehr als früher), und das als Konzentrat.



**Bambus aber
ist nicht gleich Bambus!**

Verwendet werden sollte ausschließlich *Phyllostachys bambusoides*, dies ist eine von zwei lebensmitteltauglichen Bambussorten von



Von hochwertigen Bambusblättern wird wertvoller Tee hergestellt.

insgesamt 1300 Bambusarten weltweit. Dieser wesentlich teurere Bambus sollte für Vitalpflaster Pflicht sein. Denn was auf die Haut kommt, kommt auch in den Körper. Aus diesem Bambus werden auch wertvolle Bambusteeblätter gewonnen. Somit ist klar, dass nur ein lebensmitteltauglicher Bambus gut genug ist für die neue Generation Vitalpflaster. Die meisten Anbieter von Vitalpflastern (oft handelt es sich ohnedies nur um Vertriebsunternehmen und nicht um Entwickler bzw. Produzenten) wissen meistens gar nicht, welcher Bambus für die Herstellung des Pflasters verwendet wurde, und schon gar nicht, wie dieser gewonnen und konzentriert wurde. Und das finden wir sehr bedenklich.

Die Formatur der neuen Generation Vitalpflaster unterscheidet sich durch die Rezeptur (Zusammensetzung und Verarbeitung). Dabei wird Rücksicht auf Tradition, Erfahrung und auch auf die neuesten Erkenntnisse genommen. Langjährige Erfahrung mit Anwendern, Tausenden Patienten, Erfahrung von Fachleuten/Therapeuten/Beratern und eine intensive Weiterentwicklung durch führende Experten haben diese neue Generation der Vitalpflaster hervorgebracht. Die neue Generation Vitalpflaster ist nach der Lehre der Fünf Elemente der Traditionellen Chinesischen Medizin ausbalanciert. Und das Pad mit den Kräutern muss zwingend



In modernen Vitalpflastern haben neben Kräutern der TCM auch wertvolle Vitalkräuter aus unserer Region Platz.

getrennt sein vom Kleber, weil die Pflaster wirken müssen und hundertprozentig natürlich sein und bleiben sollen. Deshalb darf der Kleber nicht direkt auf dem Vitalpflaster aufgebracht sein. Jedes Pflaster, das zusammengeklebt ist, entspricht nicht einer hundertprozentigen Naturzertifizierung, denn der Klebstoff überträgt sich kontinuierlich über die lange Zeit von der Produktion bis zur Benutzung in den Pulverbeutel. Ein Vorteil ist dabei auch, dass das Pflaster (Pad mit den Kräutern) ohne den Kleber verwendet werden kann. Das ist bei Anwendungen zum Beispiel im Gesicht oder an nicht klebtauglichen Stellen wichtig (unter den Achseln, an stark behaarten Stellen usw.). Viele wenden die Pads auch bei Tieren an. Kein Pferd, kein Hund und keine Katze würde sich über den Kleber im Fell freuen.



Bisherige Vitalpflaster verwenden als Trägersubstanz Chitosan, das aus Krabbenpanzern bzw. Garnelen gewonnen wird. Dabei handelt es sich um Schlachtabfälle. Es ist nicht nur schwer zu ertragen, wenn Schlachtabfälle auf die Haut aufgetragen werden. Ein solches Vitalpflaster ist auch unter dem energetischen Aspekt schädlich. Schlachttiere fördern nicht wirklich den Energiehaushalt.

Die neue Generation der Vitalpflaster hat die Trägersubstanz Chitosan auch nicht mehr notwendig, da der Wirkstoff Bambusextrakt nicht mehr aufgesprüht, sondern als purer Rohstoff getrocknet wird. Dies sind die wesentlichen Merkmale, die das neue Vitalpflaster aufweisen sollte.

Eine hundertprozentige Naturzertifizierung ist wichtig, um allfällige asiatische Unreinheiten zu vermeiden.

Schwermetallvergiftung und -ausleitung

Dass Schwermetalle mit Vitalpflastern über die Füße ausgeleitet werden können, wissen wir mittlerweile. Viele Studien, Tests und die gut dokumentierte Arbeit mit Patienten haben dies nachgewiesen. Auch unsere Laboranalysen, die wir von einem behördlich approbierten Labor auswerten ließen, zeigten in der sogenannten Massenspektrometrie nach der Anwendung der Vitalpflaster auf den Fußsohlen über Nacht meistens eine hohe Konzentration verschiedener Schwermetalle und auch vieler synthetisch-chemischer Produkte.



Wie funktioniert die Ausleitung genau?

Da ist zunächst die Blutzellspannung zu nennen, das Andocken toxischer Stoffe, insbesondere von Schwermetallen. Damit einher gehen Pilze, die gebunden sind.

Vielleicht fragen Sie sich, wo die synthetisch-chemischen Produkte herkommen, die uns vergiften. Quellen sind häufig Medikamente, die Pille, Hormontherapien, Chemotherapien, Lebensmittelverpackungen und leider auch häufig Kosmetika.

Widmen wir uns nun den Schwermetallen.



Welche Probleme können Schwermetalle in unserem Körper hervorrufen?

Im Folgenden geht es um Metalle, die in höheren Konzentrationen bei unseren Austestungen gefunden wurden. Diese sind relevant.

Aluminium

Aluminium ist kein Schwermetall, sondern ein Leichtmetall. Dennoch lohnt es sich, es hier ausführlich zu behandeln.

Der britische Aluminium-Experte Professor Dr. Chris Exley vom UHI-Institute in Staffordshire/UK hat sich auf das gesundheitsgefährdende Metall Aluminium spezialisiert. Exley spricht Klartext: Aluminium löst Brustkrebs aus, Alu ist ein Nervengift, es begünstigt Alzheimer und viele schwere Erkrankungen und kann sogar zum Tod führen. Aber wie kommt Aluminium in unseren Körper?

Meistens über die Nahrung! Aluminium ist ein weiches Leichtmetall und verbindet sich sehr gut mit flüssigen Lebensmitteln. Daher sind Getränke aus der Dose große Aluminiumlieferanten für den Körper. Seit 2001 ist es zudem erlaubt, Aluminium in gewissen Mengen dem Trinkwasser beizufügen. Immerhin 0,2 Gramm pro Liter.

Ein weiterer Aluminiumlieferant ist Industriesalz. Damit es rieselfähig bleibt, wird es mit Aluminiumsilikat oder Aluminiumhydroxid verarbeitet.

Aluminium finden wir aber auch in unzähligen Medikamenten. Ob als Impfstoffzusatz (verstärkt die Reaktion der Impfung), als Magensäureblocker in Tabletten und vielem mehr. Die Sicherheit von Aluminium in den Medikamenten wurde nie getestet, nur die Funktion. Dazu kommt der am meisten gefürchtete Aluminiumzubringer für unseren Körper, nämlich Deos und andere Kosmetika.

Aluminium lässt sich im Körper nur schwer nachweisen. Dr. Exley und vielen anderen Forschern ist es gelungen, Aluminium in den Muskelzellen von Menschen nachzuweisen. Dafür mussten Biopsien vorgenommen werden, also ein Verfahren, das normalerweise kaum durchgeführt wird. Dabei zeigte sich, dass einzelne Zellen mit bis zu 50 Prozent ihres Volumens mit Alupartikeln gefüllt waren. Diese erschreckende Entdeckung ließ aufhorchen. Dennoch wehrt sich die Aluminiumindustrie gegen solche Vorwürfe, was verständlich ist. Schließlich wäre es wirtschaftlich (volks- und betriebswirt-



Dr. Exley glaubt, dass die mit Aluminium hergestellten Deos sogar zu Brustkrebs führen können bzw. diesen begünstigen.

schaftlich) eine Katastrophe, würde die Gesundheitspolitik plötzlich Aluminium aus allen Lebensmitteln, Getränken, Medizinalprodukten und Kosmetikprodukten verbieten.

Wie lässt sich Aluminium aus dem Körper ausleiten?

Bislang gibt es medizinisch noch keine Lösung. Vitalpflaster weisen jedenfalls nach ihrer Anwendung eine große Menge Aluminium auf. Das heißt, Aluminium wird mit den Vitalpflastern aktiv ausgeleitet. Bei einem jungen Spitzensportler hatten wir sogar eine derart große Menge an Aluminium nach der Anwendung im Labor gefunden (Spektralanalyse), dass ich ihn speziell darauf angesprochen habe. Seine Antwort war: »Als Spitzensportler trinke ich gut 10 bis 20 Energy-Drinks pro Tag. Das ist normal. Das machen alle so.« Damit dürfte klar sein, wie es zu dieser hohen Aluminiumkonzentration gekommen war.

Blei

Zigarettenrauch enthält eine große Menge Blei. Leider sind die Böden in Ballungsgebieten seit der Bleibenzin-Zeit und bis Ende der 90er-Jahre nach wie vor stark belastet. Der Rückbau wird noch mehrere Hundert Jahre dauern.



In unseren Knochen lässt sich gegenüber unseren Vorfahren eine um das zehnfach bis tausendfach höhere Menge an Blei nachweisen, wie Knochenfunde belegen konnten.

Eine Studie des epidemiologischen Instituts der Tulan Universität in New Orleans/USA belegt, dass Blutbleiwerte über 20 Mikrogramm pro Liter Blut (weit unterhalb der gesetzlichen Grenzwerte von 100 Mikrogramm pro Liter) zu einer deutlich erhöhten Sterblichkeit durch Herzinfarkt, Schlaganfall und andere Erkrankungen führen können. Zudem steht die Menge an Blei in direktem Zusammenhang mit Gehirnerkrankungen (Demenz und Parkinson). Knochenkrankungen wie Osteoporose gehen ebenso auf das Konto eines zu hohen Gehaltes an Blei. Und Blei kann noch mehr: Es

In den Vitalpflastern findet sich nach der Anwendung fast immer Blei. Ich habe noch kaum eine Analyse gesehen, bei der nicht ein erhöhter Wert von Blei nachgewiesen wurde.

führt zu Depressionen, Müdigkeit, Denkstörungen, Verstopfung, Haarausfall, Herzinsuffizienz, Bluthochdruck, Arteriosklerose, Arthrose, Hyperaktivität (auch bei Kindern) und vielen anderen Erkrankungen.

Kadmium

Das nierenschädigende Schwermetall gelangt vor allem durch Abgase, Zigarettenrauch, Nickel-Kadmium-Batterien, verschiedene Kunststoffe (Billigplastik-Lebensmittelbehälter) und bei verschiedenen Zahnwurzelfüllungen in den Körper.

Kadmium schädigt nicht nur die Nieren, es führt auch zu Osteoporose und ist nachweislich an der Bildung von Krebs beteiligt. Wenn ein Mensch seinen Geschmackssinn verliert (Zunge, Nase), ist meistens Kadmium mit im Spiel.



Palladium und Platin

Diese beiden Metalle sind fast immer in Goldlegierungen für Zahnersatzmaterialien enthalten. Auch Goldschmuck beinhaltet Palladium und Platin. Zudem findet sich Palladium und Platin in Raumduftsprays, in Abgaskatalysatoren von Autos und überhaupt in der durch Feinstaub belasteten Luft, die wir einatmen.

Tragen Sie möglichst wenig Goldschmuck. Und wenn, dann nur zu bestimmten Anlässen, jedenfalls möglichst wenig auf Dauer.

Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) schreibt Palladium zu, dass es sich an Proteine, Aminosäuren, Erbsubstanzen und Schwefelgruppen in unserem Körper bindet und so die Funktionen dieser Gruppen behindert. Zudem beeinträchtigt Palladium die Funktion wichtiger körpereigener Enzyme. Allergien und Autoimmunerkrankungen sind häufig die Auswirkungen dieser Funktionsstörung durch Palladium.

